



„Wer kann mir schon etwas im Erfahrungsaustausch bieten!“

Zeichnung: Martin Jahn
(entnommen aus „Bauernecho“)

terkommission. des Kooperationsrates. Sie schlug vor, Halbheu gehäckselt zu bergen und durch Kaltbelüftung nachzutrocknen. Bereits in diesem Jahr wurden so je Kuh zwei Dezitonnen Heu eingelagert.

In der Verallgemeinerung der guten Erfahrungen der Kooperation Niederland stellte das Sekretariat besonders heraus, wie entschieden und politisch verantwortungsbewußt die Genossen um die Erfüllung der Aufgaben ringen.

Das Sekretariat hat die ideologische Arbeit der Grundorganisationen der Kooperation Niederland hoch eingeschätzt, die dazu beitrug, bei allen Genossenschaftsbauern und Arbeitern politische Überzeugungen und Kampf Positionen zur Durchsetzung der zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der Partei herauszubilden. Ihr engeres Zusammenwirken in der Ko-

operation war dafür eine wichtige Voraussetzung. Dennoch, so stellen wir immer wieder fest, brauchen das Neue und die gute Erfahrung oft noch zu lange, bis sie sich durchgesetzt haben. Das Sekretariat ist deshalb bemüht, die Grundorganisationen noch qualifizierter anzuleiten. Eine Möglichkeit sehen wir darin, die monatlichen Seminare mit den Parteisekretären mit Exkursionen und praktischen Erfahrungsaustauschen an Ort und Stelle zu verbinden. Aus verschiedenen Parteiorganisationen kam auch der Vorschlag, die Parteisekretäre in den Kooperationsrat und dessen Parteigruppe zu kooperieren. Ein offenes Wort von Sekretär zu Sekretär, so meinen sie, würde dazu beitragen, manches kooperative Problem schneller zu lösen.

Herbert Schmidt
Sekretär der Kreisleitung Zittau der SED

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Für den Frieden stehe ich stets ein

Mit großem Interesse verfolge ich die NW-Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“. Über die in dieser Aussprache geäußerten Standpunkte und bezugten Haltungen diskutiere ich viel mit meinen Genossen und im Arbeitskollektiv. Aber ich will auch selbst kurz meine Ansichten in dieser Leseraussprache darlegen. Sich für den Frieden zu bekennen heißt - so meine ich - täglich um ihn zu ringen. Dazu reichen aber Worte allein nicht aus. Den Frieden für die Welt, für unser

Volk, für unsere Familie zu sichern erfordert, ihn täglich durch gute Arbeit zu stärken. An diesem Motiv richte ich stets mein persönliches Handeln aus. Das habe ich in den fast 15 Jahren getan, die ich in unserer Nationalen Volksarmee als Soldat und Offizier diente, und ich mache es heute als Genossenschaftsbauer in der LPG (P) Malchow ebenso. So wie ich als Offizier exakt und gewissenhaft Befehle erteilt und ausgeführt habe, so verantwortungsbewußt verrichte ich

meine Arbeit in der LPG. Ich bin Leiter eines Beregnungskollektivs, und unser Kollektiv hat durch seine Arbeit Voraussetzungen mitgeschaffen, daß unsere LPG in diesem Jahr hohe und stabile Erträge bei vielen Kulturen erreichte. Wir haben mitgarantierf, unsere LPG zu einem verläßlichen Partner der Volkswirtschaft zu machen. Harte und schwere Arbeit hat das gefordert. Aber unsere LPG ist dadurch stärker geworden. Ich sehe das als einen Mosaikstein für die politische und ökonomische Stärkung unseres Staates, der so konsequent für die Wahrung des Friedens eintritt.